

# ANLAGE 9.2

## HANDOUT ZUR PPP „MODEMARKEN ALS ERKENNUNGSZEICHEN DER RECHTSEXTREMISTEN“



### FOLIE 1: Überschrift

### FOLIE 2: Symbole und Codes der Rechtsextremisten

Schon die Nationalsozialisten haben mit Symbolen gearbeitet, etwa dem germanischen Runen-Alphabet, um damit politische Assoziationen bei den Menschen zu erschaffen. Gegenwärtig sind Symbole und Codes für die rechtsextreme Szene wichtig, damit AnhängerInnen ihre Sympathie öffentlich ausdrücken können, ohne dass dies sofort von jedem Menschen verstanden wird. Auch können sich Gleichgesinnte gegenseitig erkennen. Die meisten Symbole sind nicht ursprünglich rechtsextrem, entstammen also weder dem Nationalsozialismus noch gegenwärtiger rechtsextremer Strömungen. Viele Symbole sind vor allem von linken Strömungen kopiert und mit rechtsextremistischen Stilfragmenten belegt worden. Dies erschwert das Identifizieren in der Öffentlichkeit enorm. Ebenso entwickeln Hersteller immer neue Kreationen, weshalb ein Blick auf die Internet-Seite [www.dasversteckspiel.de](http://www.dasversteckspiel.de) lohnend ist, um die neuesten Entwicklungen zu erfahren.

**Consdaple:** Anlehnend an die Marke „Lonsdale“, die besonders in den 1990er Jahren in der rechtsextremen Szene beliebt war, ist Consdaple entstanden. Tatsächlich unterstützt Lonsdale antirassistische Projekte und hat mit Consdaple nichts zu tun. Entwickelt hat die Wortkreation der langjährige Funktionär der Parteien NPD und Die Republikaner Franz Glasauer. Die im Wort enthaltene Abkürzung „NSDAP“ wird vor allem dann sichtbar, wenn eine Jacke darüber offen getragen wird. In einem Gerichtsspruch wurde festgestellt, dass die Kombination aus einer Jacke und dem Consdaple-T-Shirt verfassungswidrig ist, weil dann das Kürzel „NSDAP“ zu sehen ist.

**Old School Racist 18:** Old School Racist in Kombination mit dem Zahlencode 18 ist ein beliebtes Motiv in der rechtsextremen Szene. Dabei steht die 18 für den ersten und den achten Buchstaben im Alphabet, also „A“ und „H“. Es handelt sich dabei um die Initialen von Adolf Hitler. Diese Kombination ist in Deutschland in bestimmten Fällen verboten, zum Beispiel auf Autokennzeichen.

**HKNKRZ:** Die Abkürzung ist seit 2015 sehr beliebt unter Rechtsextremisten und steht für das Wort „Hakenkreuz“, indem die Vokale weggelassen werden. HKNKRZ ist nicht verfassungswidrig, da die Anordnung von Konsonanten auch andere Wörter bilden kann. Die Träger dieser Shirts sind eindeutig Anhänger einer rechtsextremen Gesinnung.

### FOLIE 3: Thor Steinar

Thor Steinar ist die größte Kleidungsmarke der rechtsextremen Szene. Sie gehört der Firma Mediatex GmbH, die 2003 von Axel Kopelke und Uwe Meusel in Königs Wusterhausen gegründet wurde. Nach einem vorübergehenden Eigentümerwechsel befindet sich das Unternehmen heute wieder unter der Geschäftsführung von Uwe Meusel sowie dem Schweizer Investor Marco Waespe. Der Sitz des Unternehmens ist Mittenwalde.

Zu Beginn stellte das Thor-Steinar-Logo die Tyr- und Siegrune dar (Abb. PPP). In Kombination ähnelt das Logo der Wolfsangel, einem verfassungsfeindlichen Symbol. Nach längeren gerichtlichen Auseinandersetzungen wurde das Symbol final nicht als eindeutig verfassungsfeindlich eingestuft und damit als legal befunden. Während der gerichtlichen Verfahren wurde die Marke zeitweise verboten, was dazu führte, dass das Unternehmen ein anderes Symbol auf Kleidungsstücken verwendete, die Gebo-Rune. Obwohl das Tragen der



Marke nicht verboten ist, untersagten u.a. diverse Landtage sowie Fußballstadien das Tragen in ihren Räumlichkeiten.

Hierbei ist zu erwähnen, dass nicht alle Jugendlichen automatisch über die Hintergründe der Firma Bescheid wissen. Es sind deshalb nicht alle Jugendlichen, die Kleidung der Marke tragen, Anhänger der rechtsextremen Szene.

#### **FOLIE 4: Weitere Modemarken**

Weitere Modemarken der rechtsextremen Szene: Neben Thor Steinar gibt es noch andere Modemarken aus der rechtsextremen Szene, die weniger populär sind. Der Markt ist in den letzten zehn Jahren sehr stark angewachsen.

**Ansgar Aryan „Eighty Eight Crew“:** Das Modelabel Ansgar Aryan wurde von Patrick Schröder, einem bekannten Neonazi aus der bayerischen Oberpfalz, gegründet. Mit dem Zusatz Eighty Eight Crew“, also „88“ für „Heil Hitler“, ist ein klares

Bekenntnis zur neonazistischen Szene gegeben. Übersetzt heißt Ansgar Aryan „Arischer Ansgar“, wobei Ansgar ein beliebter nordeuropäischer Name ist. Damit soll die Verbindung zwischen nordischer Mythologie und nationalsozialistischer Gesinnung dargestellt werden. Die Motive sind häufig mit kämpfenden Wikingern versehen, die Krieg und Kampf glorifizieren.

**Erik and Sons (Mitte):** Erik and Sons ist eine 2009 gegründete Marke von Rechtsextremisten aus Königs Wusterhausen (Brandenburg). Das Label verbindet Motive der nordischen Mythologie mit einer nationalsozialistischen Symbolik, die nicht illegal ist. Erik and Sons soll enge Verbindungen mit der „Hilfsgemeinschaft nationaler politischer Gefangener und deren Angehörige“ (HNG) haben, einer Organisation, die inhaftierte Menschen aus der rechtsextremen Szene unterstützt, um sie weiterhin an die Szene zu binden. Geld aus dem Verkauf der Kleidung fließt in den Fonds der HNG.

